

Der Kampf gegen die Versuchungen

- Die hauptsächlichsten Versuchungen der Anfänger -

Tanquerey

(Auszüge aus: *Grundriss der aszetischen und mystischen Theologie*)

Mangel an Beharrlichkeit bei Anfängern

Das Übel

Gibt sich eine Seele Gott hin und beginnt sie, im geistlichen Leben Fortschritte zu machen, so werden manche Schwierigkeiten durch eine gewisse feurige Begeisterung für die Tugend überwunden, auch fühlt sie sich von der Gnade Gottes getragen, und der Reiz der Neuheit lockt sie an. **Es kommt jedoch der Augenblick, da Gott uns auf eine weniger fühlbare Weise seine Gnade schenkt. In Erneuerung der immer gleichen Anstrengungen ermatten wir und die innere Schwungkraft erscheint durch das Andauern der gleichen Hindernisse gelähmt. Da lässt man es leicht an Beharrlichkeit fehlen und erschlaft.**

Diese innere Verfassung offenbart sich

- 1) in den *geistlichen Übungen*, bei denen man sich weniger Mühe gibt. Man kürzt sie ab oder unterlässt sie.
- 2) in der *Übung der Tugenden*. Man hatte den Weg der Buße und Abtötung großherzig betreten und findet nun, er sei mühsam und langweilig. Man verlangsamt seinen Schritt.
- 3) in der gewohnten *Heiligung der Handlungen*. Man hatte sich daran gewöhnt, oft die gute Meinung zu erneuern, um seine Handlungen desto sicherer mit Reinheit der Absicht zu verrichten. Nun ermattet man in dieser Übung, vernachlässigt sie und dadurch wird die Routine, die Neugier, die Eitelkeit und die Sinnlichkeit Beweggrund vieler unserer Handlungen.

Unmöglich kann man bei solcher Verfassung fortschreiten, denn ohne beharrliche Mühe erreicht man nichts.

Das Heilmittel

A) **Man muss die feste Überzeugung in sich tragen, das Werk der Vollkommenheit sei langwierig und fordere viel Ausdauer. Nur jenen gelinge es, die, ungeachtet aller Misserfolge, sich immer wieder mit erneutem Eifer ans Werk geben.** So machen es tüchtige Geschäftsleute, wenn sie Erfolge erreichen wollen. **So muss es jede Seele machen, die auf ihren Fortschritt bedacht ist. Jeden Morgen frage sie sich, ob sie nicht etwas mehr, besonders manches besser für Gott tun könnte. Jeden Abend untersuche sie sorgfältig, ob sie wenigstens teilweise das am Morgen sich Vorgenommene ausgeführt habe.**

B) Nichts trägt mehr zur Sicherung der Beharrlichkeit bei als die **treue Übung des Partikularexamens**.¹ Richtet man seine ganze Aufmerksamkeit auf einen gewissen Punkt, auf eine Tugend und legt man seinem Beichtvater über den gemachten Fortschritt Rechenschaft ab, so kann man des Voranschreitens sicher sein, selbst, wenn man sich dessen nicht bewusst ist. Auch was wir über die **Willenserziehung** sagten,² ist ein ausgezeichnetes Mittel.

¹ Siehe Datei: *Die tägliche Gewissensprüfung nach Ignatius*.

² Siehe Datei: *Tanquerey - Abtötung 10 - Die Abtötung des Willens*.

Die übertriebene Hast der Anfänger

Viele sehr gut gewillte Anfänger geben sich mit allzu großem Eifer und mit übertriebener Hast an die Arbeit ihrer Vervollkommnung, ermüden endlich und erschöpfen in nutzloser Mühe ihre Kraft.

Ursachen

- a. Die **Hauptursache** des verfehlten Handelns liegt darin, dass man **Gottes Tätigkeit durch die eigene ersetzt**. Anstatt vor dem Handeln zu überlegen, das Licht des Hl. Geistes anzurufen und ihm zu folgen, stürzt man sich mit fieberhaftem Eifer in die Handlung hinein. **Anstatt den Beichtvater vorher um Rat zu fragen, handelt man zuerst und stellt ihn dann vor die vollendete Tatsache. Daher viele Unklugheiten, viel verlorene Mühe.**
- b. Oft auch ist **Vermessenheit** dabei. **Man möchte die einzelnen Stufen überspringen**, möglichst bald aus den Bußübungen herauskommen und schnell die Vereinigung mit Gott erreichen. **Leider aber erheben sich unvorhergesehene Hindernisse. Man verliert den Mut, weicht zurück und fällt in schwere Fehler.**
- c. Andere Male ist es **Neugier**, die vorherrscht. **Man sucht unaufhörlich nach neuen Mitteln zur Vollkommenheit, probiert sie eine Zeitlang aus und lässt sie bald wieder beiseite, sogar ehe sie irgend welche Wirkungen hervorbringen konnten. Unaufhörlich schmiedet man neue Pläne zur Besserung seiner selbst und der anderen und vergisst, sie in Ausführung zu bringen.**

Das unzweideutigste Ergebnis solcher übertriebenen Geschäftigkeit ist Verlust der inneren Sammlung, Aufregung und Verwirrung, ohne irgend ein wirkliches Resultat.

Die Heilmittel

Das Hauptheilmittel ist, **sich in gänzlicher Abhängigkeit Gottes Wirken zu unterwerfen, vor dem Handeln reiflich nachzudenken, um Erlangung des göttlichen Lichtes zu beten, den Seelenführer um Rat zu fragen und sich an seine Entscheidung zu halten**. Ebenso wie in der Ordnung der Natur nicht die gewaltsamen, sondern die wohl gezügelten Kräfte die besten Ergebnisse erzielen, ebenso ist es im übernatürlichen Leben nicht **die fieberhaft gesteigerte Anstrengung, die uns zum Fortschritt verhilft, sondern ruhige und wohlgeordnete Tätigkeit. "Langsam, aber sicher!"**

Indessen, um sich so dem Wirken Gottes zu überlassen, müssen **die Ursachen der Hast bekämpft** werden.

- 1) Jene natürliche Lebhaftigkeit, die auf **allzu schnelle Entscheidung** drängt.
- 2) **Die Vermessenheit**, die aus übermäßiger Hochschätzung seiner selbst hervorgeht.
- 3) Die **Neugier**, die immer auf der Suche nach Unbekanntem ist.

Diese Fehler müssen daher nacheinander durch das Partikularexamen in Angriff genommen werden, dann wird Gott seinen Platz in der Seele wieder einnehmen und sie ruhig und sanft auf den Wegen der Vollkommenheit leiten.